



„Expedition Seidenstraße“: Österreichs Fahne reist auf den Spuren Marco Polos nach Peking



Peking, wir kommen! Die Linzer Harald Auzinger, Gerhard Ladstätter, Lukas Feichtinger, Ursula Hauer (v. r.) bereiten sich auf ihr großes Abenteuer professionell vor.

„Olympisches“ Abenteuer

„Ich weiß, es ist eine verrückte Idee – aber sie hat mich nicht losgelassen“, sagt der Linzer Harald Auzinger (49) und blickt kurz

VON MAX STÖGER

auf, während er eine Landkarte studiert. Der Prokurist eines Heizgeräte-Unternehmens bereitet sich mit seinem Team auf das Abenteuer „Silk Road Challenge 2008“ vor: Expeditionsleiter Auzinger bringt mit sieben „Verbündeten“ die rot-weiß-rote Fahne zu den Olympischen Spielen nach Peking.

Nicht bequem im Flugzeug, sondern am Land- und Seeweg. Eine aufregende, 15.000-Kilometer-Marathonreise mit vier Landrover-Geländeaautos. Auf jener Route, die Marco Polo vor über 700 Jahren auf seinem Weg von Venedig nach China genommen hat.

Als Marco Polo 1275 dem Mongolen-Herr-

scher Kublai Khan gegenüber trat, war er vier Jahre unterwegs gewesen. Auzinger und seine Weggefährten, die Linzer Lukas Feichtinger (43), Ursula Hauer (37) und Gerhard Ladstätter (60), die Kärntnerin Sophie (58) und Walter Moitzi (53) sowie die Steirer Hannes (50) und Peter Fleischhacker (40), haben dafür nur acht Wochen geplant!

Aufbruch am 13. Juni in Wien. Ab Venedig auf Marco Polos Spuren: Von Athen weiter Richtung Bosphorus. Durch den Iran, über die geschichtsträchtige Seidenstraße: Bukhara, Samarkand, Taschkent. Danach über die Pässe des Pamir-Gebirges nach China und durch die feindselige Taklamakan-Wüste Richtung Peking ...

13.539 Straßenkilometer, 1600 Kilometer Seeweg, gespickt mit Hindernissen und zu erwartenden Schwierigkeiten. „Doch geht nicht, gibt's nicht“, grinst Auzinger. Koste es, was es wolle: Zur Eröffnung am 8. 8. muss die österreichische Fahne bei unserem Olympiateam in Peking sein – als Glücksbringer!

„Eine Mission im olympischen Geist mit olympischen Anforderungen“, spart auch ÖOC-Generalsekretär Heinz Jungwirth nicht mit Anerkennung.



◀ **Auzinger (l.) und Feichtinger beim Motor-Check. Die Autos haben einen Spezialtank für 300 Liter Benzin und Trinkwasser-Aufbereitung.**